

# **„Zeit zum Träumen - Zeit zum Handeln“**

Wortgottesdienst zum Schuljahresende 2002/2003  
(Grundschule)

## Vorzubereiten:

- von Kindern gemalte Folien oder Plakate zur Geschichte vom Faultier
- oder Kinder mit Tiermasken, die die Geschichte vorspielen

## **1. Lied:**

„Du hast uns deine Welt geschenkt“

## **2. Begrüßung:**

Am Ende des Schuljahres ist es Zeit die Arbeit, die Anspannung und den Stress des Schuljahres hinter sich zu lassen. Wir haben vieles erreicht im vergangenen Jahr. Vor uns steht jetzt eine Zeit zum Träumen, zum Faulenzen, aber auch eine Zeit zum Handeln.

Beginnen wir diesen Gottesdienst zum Thema „Zeit zum Träumen – Zeit zum Handeln“ in Gottes Namen: Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **3. Gebet:**

V: Gott, unser Vater, das Schuljahr ist zu Ende und wir sind froh, die Schule für einige Zeit hinter uns lassen zu können. Wir haben in diesem Jahr viel Schönes erlebt. Dafür wollen wir dir danken.

*Liedruf: „Herr, wir danken dir!“*

1. Für die Zeit zum Lernen und die Zeit zum Spielen danken wir dir!

*Liedruf: „Herr, wir danken dir!“*

2. Für die Zeit zum Toben und Rennen und die Zeit zum Ausruhen danken wir dir!

*Liedruf: „Herr, wir danken dir!“*

3. Für die Zeit zum Lachen und die Zeit zum Weinen danken wir dir!

*Liedruf: „Herr, wir danken dir!“*

4. Für die Zeit in der Klassengemeinschaft und die Zeit alleine danken wir dir!

*Liedruf: „Herr, wir danken dir!“*

#### 4. Anspiel:

##### „Faultier- Träume“

Erzähler: Tief, tief im grünen Regenwald wohnt das Faultier. Es hängt zusammengerollt am Ast eines Baumes und träumt. Und im Traum lächelt es. Sonst tut es nichts. Wenn man nun bedenkt, wie groß der Urwald ist und wie klein das Faultier, so möchte man meinen, dass es niemanden stört. Aber im Dschungel ist es nicht anders als anderswo auch. Man kann machen was man will – einen stört man immer!

Affe: Weg da! Ich will dahin!

Erzähler: schrie eines Tages ein Affenvieh, das hinter einer Orchidee hervorschoss.

Faultier: Kannst du nicht woanders hingehen? Ich war nämlich schon immer hier?

Erzähler: sagte das Faultier freundlich.

Affe: Na und? Dann ist es erst recht Zeit, dass du dich mal fortbewegst, du Faultier! Faules Tier! Stinkfaules Bündel, du!

Erzähler: Und während der Affe davonsprang, keifte er weiter. Da begannen auch die anderen Tiere zu schimpfen:

Nilpferd: Ist ja auch wahr! Diese ewige Schlafmütze!

Leopard: Es ist eine Schande!

Erzähler: Und das Wasserschwein grunzte etwas von einem kleinen, dösenden Mistvieh. Das Krokodil sprach es schließlich aus:

Krokodil: Faul- Tier!

Erzähler: sprach es und spuckte vor ihm aus. Das Faultier war ärgerlich. Schließlich hatte es niemandem was getan. Als die Schlange vorbeikam, sprach es sie an.

Faultier: Schlange, glaubst du auch, dass ich faul bin?

Schlange: Klar! Was denn sonst? Läufst du etwa herum? Springst du? Schwimmst du?

Erzähler: Nein, das tat das Faultier alles nicht. Das Faultier schwieg und dachte lange nach.

Faultier: Ich will dir mein Geheimnis verraten. Es ist nämlich so, dass ich eigentlich Traumtier heißen müßte.

Schlange: Wieso?

Faultier: Weil ich im Traum die tollsten Sachen tue. Zum Beispiel spiele ich Klavier.

Schlange: Rockmusik?

Faultier: Natürlich! Und Klassisch. Tam-tam-tam-ting...

Schlange: Das hätte ich nie gadcht! Was machst du noch?

Faultier: Ich fahre Motorradrennen. So mit zweihundert Sachen. Prr, prr...

Schlange: Wahrhaftig? Wie man sich täuschen kann! So was?!

Faultier: Aber das ist noch nicht alles! Ich bin Boxweltmeister im Fellknäuel-Spinnweb-Gewicht. Ich kann jodeln. Und ich spreche tukanesisch, da halte ich wichtige Reden.

Erzähler: Das Faultier spielte der Schlange von allem ein bißchen vor. Die Schlange war voller Bewunderung.

Schlange: Man soll doch niemanden voreilig beurteilen! Das war schon immer meine Meinung.

Erzähler: sagte sie einsichtig. Das Faultier aber senkte bescheiden den Kopf.

Faultier: Das Wichtigste habe ich noch nicht verraten!

Schlange: Was denn?

Faultier: Ich kämpfe gegen die Schurkopanten!

Erzähler: Die Schlange machte ein dummes Gesicht.

Faultier: Die Schurkopanten sind die, die den Urwald stürmen wollen. Sie wollen aus Schlangen Handtaschen machen

Schlange: Was? Dass mir nicht der Giftzahn schwillt! Und das verhinderst du?

Faultier: Ja, im Traum. Und darum bin ich auch immer müde. Weil ich in meinen Träumen Großes tue. Das strengt an!

Erzähler: Die Schlange nickte. Das sah sie ein.

Schlange: Du brauchst deine Ruhe! Dieses verständnislose Dschungelpack hat ja keine Ahnung!

Erzähler: Sie verbeugte sich mehrmals. Dann glitt sie davon. Noch während das Faultier in den Schlaf sank, hörte es, wie im Urwald ein Getuschel anhub. Die Schlange hatte es weitergesagt. Vielleicht hat sie auch ein kleines bißchen begriffen, dass die Zeit zum Träumen und Ausruhen wichtig ist, um hinterher wieder arbeiten und sich anstrengen zu können.

#### 5. Lied:

„Wenn einer alleine träumt“ oder „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“

#### 6. Wort Gottes:



### Maria und Marta

Jesus und seine Jünger zogen zusammen weiter und kamen in ein Dorf. Eine Frau namens Martha nahm sie freundlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überläßt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.

Lk 10,38-42



### 7. Ansprache:

### 8. Gebet:

Herr Jesus Christus, du schenkst uns in den Ferien Zeit zum Träumen, zum Ausruhen und zum Kraft schöpfen. Dich bitten wir:

1. Kind: Für alle Schulkinder, dass sie bei Spiel und Spaß in den Ferien sich gut erholen können!

**Alle: Wir bitten dich, erhöere uns!**

2. Kind: Für alle Lehrerinnen und Lehrer, dass sie den Stress des Schulalltages schnell hinter sich lassen können!

**Alle: Wir bitten dich, erhöere uns!**

3. Kind: Für unsere Eltern, dass sie genügend Energie haben, viel Zeit mit uns zu verbringen!

**Alle: Wir bitten dich, erhöere uns!**

4. Kind: Für alle, die in den Ferien verreisen, dass sie gesund und munter zurückkehren!

**Alle: Wir bitten dich, erhöere uns!**

5. Kind: Für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen, dass sie im September gut in ihren neuen Schulen starten können!

**Alle: Wir bitten dich, erhöere uns!**

Alle unsere Bitten fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

### 9. Vater unser

evtl. mit Gesten

### 10. Segensgebet:

Für die Kinder der vierten Klasse ist heute der letzte Schultag an dieser Schule. Für sie ganz besonders und für uns alle bitten wir Gott um seinen Segen:

Gott begleite euch,  
damit ihr mit ihm auf dem Wege seid:  
dass seine Sonne euch scheint,  
dass seine Liebe euch wärmt  
und dass sein Friede euch verbindet.  
Der Herr segne euch und behüte euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.  
Das schenke euch der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der heilige Geist.  
Amen.

### 11. Schlusslied:

„Das wünsch ich sehr“ mit Bewegungen

Alternative:

Claudia Schäble